



24223 Schwentidental

Zum See 15

Telefon 0 43 07 / 93 91 - 0

Telefax 0 43 07 / 93 91 - 15

www.schule-schwentidental.de

albert-schweitzer-schule.schwentidental@schule.landsh.de

4. Oktober 2022

Rechenschaftsbericht der Schulleitung 2022

Die Tatsache, dass wir in der Schulkonferenz mittlerweile mit 36 Vertreterinnen und Vertretern der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sitzen anstatt wie bisher mit 30 macht deutlich, dass sich etwas verändert hat. Die Schülerzahl hat sich noch einmal im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht. Damit setzt sich eine Tendenz der letzten Jahre an beiden Standorten fort. Mittlerweile besuchen 756 Schülerinnen und Schüler die beiden Standorte der Albert-Schweitzer-Schule in Schwentidental und Selent. Davon besuchen 466 Schülerinnen und Schüler den Standort in Schwentidental, 292 Selent.

Analog zu den Schülerzahlen steigt auch die Zahl der Lehrkräfte. Fast 70 Lehrerinnen und Lehrer sind an der Albert-Schweitzer-Schule beschäftigt. Dabei ist aber auch festzuhalten, dass davon allein 16 Lehrkräfte mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen tätig sind. Die Akquise von Vertretungslehrkräften war und ist eine Herkulesaufgabe. Daher möchte ich an dieser Stelle einen ganz herzlichen Dank an die beiden Stellvertretungen der Schulleitung, Frau Merckens und Herrn Braune, richten, die mit Ausdauer und Geschick bisher immer dafür gesorgt haben, dass die Unterrichtsversorgung in vollem Umfang aufrechterhalten werden konnte.

So sehr wir uns über die steigenden Schülerzahlen sowohl in Selent als auch Schwentidental freuen, so sehr gibt es in diesem Zusammenhang Entwicklungen, die nicht so erfreulich sind. In Schwentidental platzt das Schulgebäude sprichwörtlich aus allen Nähten. Konnten wir bisher noch jeder Lerngruppe einen festen Klassenraum zuweisen, so mussten wir durch die Teilung der DaZ-Gruppe erstmals ein „Klassenraum-Provisorium“ einrichten. Nach den Herbstferien wird eine der beiden DaZ-Gruppen die Cafeteria als Stammklassenraum nutzen „müssen“. Unter normalen Umständen ein nicht haltbarer Zustand. Verschärft wird sich die Situation zu Beginn des kommenden Schuljahres, wenn wir die drei Hallenklassenräume an die Grundschule abtreten müssen. Dem Schulträger, der Stadt Schwentidental, ist dieser Umstand bekannt. Allerdings hat sich über die Jahre an allen drei Schulen der Stadt ein so erheblicher Bedarf an Baumaßnahmen zur Sanierung und / oder Erweiterung eingestellt, dass nun „große“ Lösungen gesucht werden. Die für die Gemeinschaftsschule auf dem Tisch liegenden Alternativen reichen von Umwidmung der beiden Kindertagesstätten in den Pavillon-Klassen bis hin zum kompletten Schulneubau an anderer Stelle.

Ein Problem ganz anderer Art – resultierend aus der Entwicklung der Schülerzahlen ergibt sich in der Sekundarstufe in Selent. Während die Grundschule von unten wieder gesund zweizügig aufzuwachsen scheint, ist die Sekundarstufe nach wie vor nur einzügig. Besorgniserregend ist

dabei die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Diese Klassen werden zurzeit lediglich von 18 bzw. 20 Schülerinnen und Schülern besucht. Dies könnte zur Folge haben, dass in den kommenden Schuljahren keine Klasse 10 und damit der Mittlere Schulabschluss angeboten werden kann.

Positives gibt es von der „Digitalisierungs-Front“ zu berichten. In Schwentimental werden in den kommenden Wochen alle Klassenräume mit der bereits vorhandenen Technik ausgestattet, sodass dann Beamer, Dokumentenkamera, Apple-TV und PC Standard in allen Räumen ist und das schuleigene W-LAN arbeitet nach wie vor stabil. Alle Lehrkräfte haben ein iPad für die pädagogische Nutzung und alle – Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte – haben einen iServ-Zugang. Letzterer soll von den Schülerinnen und Schülern regelmäßig genutzt werden.

In Selent ist das W-LAN mittlerweile aktiv und wird auch schon genutzt. Die Beamer und Apple-TV-Adapter wurden bereits geliefert. Die Montage in den Klassen- und Fachräumen erfolgt in den nächsten Wochen. Dann sollen auch die iPads an die Lehrkräfte ausgegeben werden. Somit steht der Nutzung der digitalen Infrastruktur an beiden Standorten kurz- bis mittelfristig nicht mehr im Wege.

Ausstehend ist die Einbindung der Schüler-iPads in das iServ-System. Sobald dieser Schritt vollzogen ist, können iPads an Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf ausgegeben werden. Darüber hinaus wollen wir die vorhandenen Tablet-Koffer durch iPad-Koffer ergänzen.

Die Entwicklung im Bereich der Digitalisierung wurde durch die Corona-Pandemie erheblich beschleunigt. Auch wenn wir aktuell keine Einschränkungen des laufenden Unterrichtsbetriebes durch Corona-Regeln haben, so ist die Pandemie trotzdem allgegenwärtig. PCR-positive Fälle werden nach wie vor an das Ministerium gemeldet und zahlreiche Schülerinnen und Schüler tragen im Schulalltag eine Mund-Nasen-Bedeckung. Inwieweit ein auffälliges Infektionsgeschehen in den kommenden Wochen und Monaten Auswirkungen auf den Schulbetrieb haben wird, lässt sich aktuell noch nicht vorhersagen.

In jedem Fall hat sich das Arbeits- und Sozialverhalten vieler Schülerinnen und Schüler nachhaltig verschlechtert. Der Umgang miteinander ist vielfach rauer geworden und die Bereitschaft, sich nachmittags mit schulischen Inhalten zu beschäftigen, hat deutlich nachgelassen. Häufig erleben wir, dass Anspruch und Wirklichkeit nicht miteinander vereinbar sind. Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren Schulabschluss als Ziel nennen, sind nicht durchgängig bereit, neben der aktiven Beteiligung am Unterricht nachmittags selbstverständlich für die Schule zu lernen oder Aufgaben zu erfüllen. In vertraulichen Gesprächen mit mir wird regelmäßig zugegeben, dass nicht oder kaum für Lernzielkontrollen geübt wird.

In dieses Bild passt auch, dass die Fehlzeiten ein erschreckendes Ausmaß angenommen haben. Wenn auch ein nicht unerheblicher Anteil der Fehltage aus dem letzten Schuljahr auf das Konto von Corona geht, so ist in vielen Fällen die Zahl der Fehltage so groß, dass von Absentismus gesprochen werden muss. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und fordern von den Lehrkräften bei der Nachverfolgung ein hohes Maß an Engagement und Geduld. Zur Verdeutlichung: Am Standort Schwentimental haben im vergangenen Schuljahr 31 Schülerinnen / Schüler mehr als 40 Tage entschuldigt oder unentschuldigt gefehlt! Weitere 114 Schülerinnen und Schüler haben mehr als 20 Schultage nicht am Unterricht teilgenommen! Damit hat ein Drittel der Schwentimentaler Schülerschaft statistisch jede Woche

mindestens einen Tag gefehlt. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Kontinuität des Unterrichts und den damit verbundenen Lernerfolg. Auch in Selent gibt es von Absentismus betroffene Schülerinnen und Schüler. Allerdings ist die Zahl deutlich geringer.

Immer wieder gibt es Vorwürfe, an der Albert-Schweitzer-Schule herrsche Gewalt auf den Schulhöfen und Drogen seien ein Alltagsproblem. Dazu stelle ich fest: Ja, wir haben Vorfälle, in deren Verlauf Schülerinnen und Schüler Gewalt anwenden. Nein, wir haben kein auffälliges „Gewaltproblem“ an den Schulstandorten. Wir nehmen Vorfälle, in denen Gewalt eine Rolle spielt, sehr ernst und arbeiten diese pädagogisch und schulrechtlich sorgfältig auf. Dem Wunsch der Eltern betroffener Opfer nach detaillierter Auskunft über getroffene Maßnahmen können wir aus datenschutzrechtlichen Gründen allerdings nicht nachkommen. In Fällen von schwerer Körperverletzung empfehlen wir den Eltern, neben dem schulrechtlichen Aspekt eine strafrechtliche Verfolgung in Betracht zu ziehen.

Was den Konsum und den Handel mit Drogen auf dem Schulgelände angeht, agieren alle Schulleitungsmitglieder äußerst aufmerksam. Dabei gibt es immer wieder Hinweise von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern. Allerdings sind diese in der Regel so vage, dass der Kontakt mit der Polizei ergebnislos bleibt. In der Vergangenheit gab es mehrfach koordinierte Aktionen mit der Polizei in Schwentental – bis hin zur Observation eines außerschulischen Bereiches über eine ganze Woche. Diese sind bisher alle ergebnislos geblieben. Von der Polizei wird in diesem Zusammenhang immer wieder betont, dass Zeugenaussagen für eine Strafverfolgung unabdingbar sind. In jedem Fall bleiben wir mindestens mit den Präventionsangeboten am Ball.

Neben dem regulären Unterricht gehören auch Aktionen und Unternehmungen zum Schulalltag. Auch im vergangenen Jahr haben wieder zahlreiche Klassen beider Standorte eine Klassenfahrt innerhalb Schleswig-Holsteins, in andere Bundesländer oder sogar das europäische Ausland unternommen. Es würde zu weit führen, alle Ziele dieser Reisen hier aufzuführen. In jedem Falle aber danke ich den Lehrkräften für die Planung und Durchführung und Nachbereitung dieser aus pädagogischer Sicht so wichtigen Fahrten. Aber auch Tagesausflüge sowie Sportveranstaltungen (z. B. Lauftag und Bundesjugendspiele) bereichern den Schulalltag. In Selent fand die Brandschutzausbildung statt und die verkehrserziehungstage fanden statt.

Für das laufende Schuljahr haben wir uns wieder zahlreiche Vorhaben auf die Tagesordnung gesetzt. Neben der Weiterentwicklung der Digitalisierung steht die Neustrukturierung des Unterrichtsvormittags am Standort Schwentental ganz oben auf der Liste. Auf einem Schulentwicklungstag des letzten Schuljahres wurde durch die Lehrkräfte ein Beschluss gefasst, vom 90-Minuten-Rhythmus auf einen 60-Minuten-Rhythmus zu wechseln. Die Gründe für diesen Schritt waren vielfältig. In Arbeitsgruppen, an denen die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern beteiligt sein werden, soll bis zum nächsten Schuljahr ein Rahmenkonzept beschlossen werden, auf dessen Grundlage ein neuer Stundenplan bzw. Tagesablauf erstellt wird.

Die Corona-Pandemie hat ihn bereits zweimal verhindert. In diesem Schuljahr nehmen wir einen neuen Anlauf für unseren Schulausflug. Welches Ziel dafür in Frage kommt und weitere Rahmenbedingungen werden zurzeit diskutiert.

Roland Reimer

Roland Reimer, Schulleiter